

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 2

Artikel: Die stolzen Indianer von Otavalo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die stolzen Indianer von Otavalo



1



2



3



4



5



6



7

1 Ruhepause auf dem Wege zum Märkte. Die Tiere sind mit Getreide schwer beladen.

2 Ein Blick auf das Städtchen Otavalo.

3 Schon die kleinen Mädchen tragen Behänge und handgestickte Kleider.

4 Ein primitiver Lunch, aber er mündet.

5 Die Hutverkäufer tragen ihr Lager auf dem Kopfe.

6 Eine religiöse Prozession, deren Teilnehmer mit bunten Wachsbäumen geschmückte Kerzen tragen.

7 Auf dem Simon-Bolívar-Platz in Riobamba bieten Indianer ihre Sella zum Verkauf an.

Die Bezeichnung Indianer für die ursprünglichen Einwohner des amerikanischen Erdteils hat sich bis heute erhalten, obwohl sie auf der irigen Annahme Columbus' beruhte, dass er bei seiner Landung indischen Boden betreten hätte. Der Name Indianer umschließt die Vielfalt aller eingeborenen Stämme auf dem Kontinent, von Südamerika über Mexiko, die Vereinigten Staaten und Kanada bis in die arktischen Gewässer, wo ein Stamm, die Eskimos, sich besonders rein erhalten hat. Unter den vielen und weitverbreiteten Gruppen sind dem Europäer Namen wie die Sioux, Schwarzfüßler, Apachen, Huronen, Irokesen, Mohawks besonders geläufig, aus Wahrheit und Dichtung.

Innen allen sind die gleichen charakteristischen und unverkennbaren Züge gemein. Indianer besitzen alle das gleiche lange, tiefschwarze Haar, vorstehende Backenknochen und eine «Adler»-nase, braune oder kupferne Hautfarbe, dichte Augenbrauen, volle, zusammengepresste Lippen und kalte Augen, die keine Gefühlsbewegung spiegeln. Der Indianer ist mutig und schlau, schweigsam, beherrscht und stolz.

Die Reiche mit der höchsten entwickelten indianischen Kultur bestanden entlang der Westküste Südamerikas. Von der gewal-

tigen Tradition der Inkas — mit ihren eigenen Acker- und Bergbaumethoden, ihrer ausgeprägten Schmiedekunst, Töpferei und Weberei — zeigen viel heutige Indianerstämme noch starke Spuren, z. B. in Ecuador die Indianer der Stadt Otavalo. Längst sind sie sesshaft und friedlich geworden und haben ihrer inneren Kultur etwas von der äußerlichen Zivilisation zugefügt. Sie weben, stricken und flechten, und leben von dem Ertrag ihrer Produkte.

Aber wenn auch Jahrhunderte an ihren Lebensbedingungen manches geändert haben, ihre Tradition hat sich erhalten und ihre ethnologischen Merkmale sind unverändert geblieben.